

des
Landwirthschaftlichen Kreisvereins
für das
Königl. Sächsische Markgraftthum Oberlausitz.

Fünfter Geschäftsbericht

des landwirthschaftlichen Kreisvereins für das Königl.
Sächs. Markgraftthum Ober-Lausitz,
auf die Jahre 1853, 1854 und 1855.

Vorstand.

Die Mitglieder des Vorstandes des Kreis-Vereins
waren sowohl im Jahre 1853 als 1854 und 1855:

- 1) Dr. Hermann auf Weidlich, Vorsitzender,
- 2) Rittergutsbesitzer Rind auf Kleinbauken, dessen Stellvertreter,
- 3) Rithmeister von Rostig-Orzelwiedt auf Wendisch-Paulsdorf, Abgeordneter zum Landes-Cultur-Rathe,
- 4) Oberförster Walde zu Wünschle,
- 5) Rittergutsbesitzer von Zentler auf Pommritz,
- 6) Rittergutsbesitzer Rah auf Boga,
- 7) Rittergutsbesitzer Päßler auf Schmölkn,
- 8) Hauptmann von Döring auf Pürschwitz.

Beisitzer,

welche zu Folge der in der XV. Ausschuss-Sitzung am
13. December 1853 von der Ausschuss-Versammlung vor-
genommenen Wahl der Vorstandsmitglieder auf's Neue
durch Stimmenmehrheit erwählt wurden.

Dagegen ist

- 9) am 1. April 1853 an die Stelle des abgegangenen
Kreis-Secretär Weinlig, Advocat Alexander Schent
in Banzen als Geschäftsführer angestellt worden.

Ehrenmitglieder.

Zu Ehrenmitgliedern des Kreis-Vereins sind ernannt
worden:

Herr Professor Ernst Stöckhardt in Chemnitz und
Herr Landgerichtsrath Friedrich in Chemnitz.

Zweig-Vereine.

Die 14 zum Kreis-Verein gehörigen Zweig-Vereine
zählten am Michaelistage 1853, 1854 und 1855 folgende
Mitglieder:

wiehl. Mitglieder, Ehrenmitgl.
1853. 1854. 1855. 1853. 54. 55.

- 1) der landwirthschaftliche
Zweigverein in Königs-
brück unter Vorsitz des
Rittergutsbesitzer Weiß
auf Schmorkau. . . 50. 52. 53. — — —

wiehl. Mitglieder, Ehrenmitgl.
1853. 1854. 1855. 1853. 54. 55.

- 2) der landwirthschaftliche
Zweig-Verein am
Schwarzwasser, unter
dem Vorsitz des Ritter-
gutsbesitzer Dr. Her-
mann auf Weidlich . 43. 43. 43. — — —
- 3) der landwirthschaftliche
Zweig-Verein zu Alitz,
unter Vorsitz des Ritter-
gutsbesitzer Rind auf
Kleinbauken. . . 123. 120. 131. 1. 1. —
- 4) der landwirthschaftliche
Zweig-Verein zu Obda,
unter Vorsitz des Ritter-
gutsbesitzer Döhrn in
Matthitz . . . 26. 26. 26. — — —
- 5) der landwirthschaftliche
Zweig-Verein zu Neu-
Pürschwitz, unter Vor-
sitz des Rittergutsbe-
sitzer von Magnus auf
Drehssa . . . 39. 41. 41. — — —
- 6) der landwirthschaftliche
Zweig-Verein zu Neu-
Oppach, unter Vorsitz
des Rittergutsbesitzer
von Zentler auf Stei-
nigkowsdorf . . . 49. 52. 57. — — —
- 7) der forstwirthschaftliche
Zweig-Verein zu
Schwoosdorf, unter
Vorsitz des Försters
Zante in Reichenau . 28. 28. 23. 4. 5. 4.
- 8) der land- und forst-
wirthschaftliche Zweig-
Verein zu Bischofs-
werda, unter Vorsitz
des Rittergutsbesitzer
Päßler auf Schmölkn . 73. 73. 79. — — —
- 9) der landwirthschaftliche
Zweigverein zu Löbau,
unter Vorsitz des Rit-
tergutsbesitzer Stos auf

Von diesen Unterstütlungen sind in dem Forst-Bereine zu Zittau auf den Revieren von

Wohlthener,
Olbersdorf,
Walddorf,
Wilschke und
Zittau

Pflanzgärten angelegt und aus solchen Waldbpflanzen an bäuerliche Waldbesitzer theils unentgeltlich, theils um geringe Preise abgegeben worden.

So sind unter andern aus dem auf Walddorfer Revier angelegten Pflanzgarten bis zum Frühjahr 1855

381 Schock Birken-	Pflanzen
15 " Erlen-	
50 " Fichten-	
55 " Kärchen-	
unentgeltlich und	
172 Schock Birken-	Pflanzen
112 " Kärchen-	
55 " Fichten-	
20 "	

das Schock für 1 ngr. abgelassen worden.

Eine fast gleich große Quantität Pflanzen sind auch aus dem Pflanzgarten auf Wilschker Reviere abgegeben worden.

p. Anträge des Forst-Bereins zu Zittau.

Der Oberlausitzer Forst-Berein zu Zittau richtete, aus Anlaß einer über das Eigenthum von Waldbäumen, welche durch den Wind über die Grenze auf das benachbarte Gebiet geworfen worden waren, und darüber, ob bei hierdurch eingetretener Beschädigung fremder Bäume eine Vergütung in Anspruch zu nehmen sei, entstandenen Differenz, und bei der Verschiedenheit der in ähnlichen Fällen von den Behörden erfolgten Entscheidungen, zur Behebung der in solchen Fällen leicht eintretenden Störungen der nachbarlichen Verhältnisse, in einer Eingabe vom 21. Juli 1855 an den Kreis-Berein die Bitte, bei Hoher Staats-Regierung sich dahin zu verwenden, daß es dem Hohen Ministerio der Justiz gefallen wolle, insofern über die Fragen,

a.

wenn das Eigenthum an Bäumen, welche durch den Wind auf fremdes Eigenthum geworfen worden seien, gehöre? und

b.

ob, Falls hierbei eine Beschädigung des fremden Eigenthums eingetreten, dafür eine Entschädigung gewährt werden müsse?

vermöge der Entscheidungen höherer Behörden sich ein Präjudiz gebildet, solches zu veröffentlichen oder im entgegengekehrten Falle eine Entscheidung dieser Fragen herbeizuführen.

Es ist aber auf den von dem Kreis-Berein an den Herrn General-Secretär hierüber unterm 31. Juli 1855 erstatteten Bericht eine Bescheidung über diese Frage noch nicht erfolgt.

Dagegen wurde ein von dem genannten Forst-Berein gleichzeitig angebrachtes und einberichtetes Gesuch:

wegen unentgeltlicher Ertheilung von Jagdarten an Privatsforst- und Jagdbeamte, die zu wechselseitigem Forst- und Jagdschutze berufen und gesetzlich be-
rechtigt seien,
vom hohen Ministerium des Innern, laut Verfügung des Herrn General-Secretärs vom 18. October 1855, ab-
fällig beschieden.

q. Obstbau.

Zur Förderung des Obstbaues ist in dem Kreisver-eine Folgendes geschehen:

1.

ist in dem Zweigverein Alitz für die von ihm in Baruth begründete Obstbaumschule auf Grund der Verordnung des Hohen Ministerii des Innern in Dresden vom 10. April 1852 eine Unterstütlung von

24 fl. — — —

in jedem der Jahre 1853, 1854 und 1855 ausgezahlt worden;

2.

sind, um die nöthige Kenntniß über den Schnitt und die sonstige Behandlung der Obstbäume möglichst zu verbreiten, hierüber Vorträge nebst praktischer Unterweisung auf Veranlassung des Kreisvereins von dem Hofgärtner Nieth jun. aus Dresden

1853 im Zweigverein Alitz,

1854 " " Alitz und Lobau

gehalten worden.

3.

ist dem Zweigverein zu Alitz

1854

zur Fortsetzung der bereits begonnenen Anpflanzung von Obstbäumen als Markirbäume auf Communicationswegen die Summe von

25 fl. — — —

von dem Ausschusse des Kreisvereins bewilligt worden.

4.

hat der Kreisverein genehmigt, daß der Antheil an dem Nachen-Münchener Feuerversicherungsgelder-Ueberschusse von dem Zweigverein zu Alitz

und

sowie " " " " Oberlausn,

" " " " Neu-Purchwitz

zur Anschaffung von Obstbäumen,

von dem Obstbau-Berein zu Zittau

zu seiner Baumschule

und von dem Zweigverein zu Bischofswerda

zur Anschaffung eines pomologischen Wer-
kes, „das deutsche Obstcabinet“,

verwendet worden ist.

Vermöchte zwar das von dem Zweigverein zu Alitz am 20. Januar 1853 angebrachte, dem Herrn General-Secretär unterm 12. Februar 1854 einberichtete, die För-
derung der Obstbaumnacht durch allgemeine Herabsetzung der Preise der Obstbäume und Einführung guter Obst-
sorten bezweckende Gesuch

um Herabsetzung der Verkaufspreise der jungen Bäume in der Königl. Baumschule im großen Garten zu Dresden,

Inhalts der Verfügung des Herrn General-Secretär vom 16. August 1853 vollständige Berücksichtigung nicht zu finden, so wurde doch dem Kreisverein bei gleichzeitigem Bezug einer Quantität Obstbäume aus der erwähnten Obstbaumschule bis zum Werthe von 50 fl. — — — ein Rabatt von 10 Procent bewilligt und dies dem Zweigvereine zu Ritz unterm 20. August 1854 bekannt gemacht.

Die reiche Obsternte des Jahres 1853 veranlaßte den Zweigverein am Schwarzwasser, in Hinblick auf die Vortheile der Verwerthung des Obstes zur Fabrication von Obstwein, zu dem Antrage vom 5. December 1853: den Herrn General-Secretär um Anschaffung einiger Exemplare der besten, in Süddeutschland gebräuchlichsten Obstpressen, als Muster, zu ersuchen.

Auf deshalb am 26. Januar 1854 erstatteten Bericht wurde jedoch unterm 25. Februar 1854 zurückgeäußert: daß die Frage wegen der Obstverwerthung dem Landesculturrathe zur Erwägung gegeben worden sei, und wurde für den Fall, daß unerwartet der Entscheidung des Landesculturraths in dieser Sache Seiten des Kreisvereins etwas geschehen wolle, die diesen Gegenstand abhandelnde Schrift des Regierungsraths Dr. Zeller in Darmstadt eingefendet und dem landwirthschaftlichen Zweigverein am Schwarzwasser mitgetheilt.

Unterm 24. Januar 1854 gelangte durch den Kreisverein zur Kenntniß der Zweigvereine, daß die von dem Obstbau-Verein zu Zittau angelegte Baumschule

2778 Stück	Äpfel-	Bäumchen
450 "	Birnen-	
367 "	Pflaumen-	
230 "	Kirschen-	
9 "	Kuß-	
und	50 "	Maulbeer-

zähle.

Das von der Landesanstalt in Großhennersdorf unterm 6. Januar 1855 mitgetheilte Verzeichniß der in dortiger Baumschule gezogenen jungen Bäume wurde den einzelnen Zweigvereinen mitgetheilt.

Der von dem Directorium der Gesellschaft „Flora“ für Botanik und Gartenbau in Dresden, Behufs der richtigen und möglichst vollständigen Bezeichnung der Obstsorten, am 26. October 1854 erlassenen, den einzelnen Zweigvereinen mitgetheilten Aufforderung zur Angabe der gezogenen Obstsorten entsprechend, reichte der Zweigverein zu Bischofswerda eine von dem Pastor Werner in Nammennau mit großer Sachkenntniß angearbeitete Tabelle über in der Gegend von Nammennau und Bischofswerda erbautes Obst, nämlich

47	Sorten	Äpfel,
24	"	Birnen,
6	"	Kirschen,
12	"	Pflaumen,
2	"	Pfirsichen,
2	"	Weintrauben

und

1 Sorte Myrtilosen, ein, welches dem Directorium der Gesellschaft „Flora“ unterm 2. Mai 1856 eingesendet wurde.

Die vorerwähnte Tabelle ist nachstehend abgedruckt.

Tabelle

über verschiedene zu Nammennau bei Bischofswerda erbaute Obstsorten.

Bezeichnungen: 1. Rang = 1. 2. Rang = 2. Wirtschaftsobst 1. Ranges = 3. Jede andere Bemerkung kommt in die Rubrik: Bemerkungen. Abkürzungen in derselben Rubrik: Gestalt = Gest. Reifezeit = Ritz. Dauer = Dr.

Vorbemerkungen.

1. Die Lage der Felder von Nammennau beträgt 900 bis 1000 Fuß über der Nordsee, gehört daher nach No. 16. der wissenschaftlichen Beilage zur Leipziger Zeitung von diesem Jahre zum sächsischen Gebirgslande oder den rauhen Gegenden Sachsens, mit einem mittlern Klima, dessen Wärme nach jährlichem Durchschnitt nicht mehr als 5,8 beträgt. Da aber die Thalmulde von Nammennau gegen den Nord-Ostwind offen liegt, auch die vielen Teiche, von welchen der eine gegen 70 Scheffel Flächeninhalt hat, vielen kalten Nebelneberschlag bilden, so ist das Klima von Nammennau sehr rauh und nähert sich dem kalten, und dürfte durchschnittlich die Jahreswärme nicht viel über 4° anzunehmen sein.

2) Was die Rangangabe betrifft, so ist dieselbe schwierig, weil sie eigentlich nur relativ sein kann. Denn es kommt ja nothwendig darauf an, nach welchen Anforderungen man sich bei der Beurtheilung richtet, und übrigens de gustibus non disputandum est. Es herrscht daher selbst unter den Pomologen keine durchgängige Uebereinstimmung, indem manche Frucht von dem einen in diesen, von dem andern in jenen Rang gesetzt wird. Es ist deshalb bei nachfolgender Rangangabe der Grundsatz befolgt worden, daß Früchte, welche vornämlich Tafelobst sind, auch wenn sie zu wirtschaftlichem Gebrauch dienlich (z. B. Vorderker), in den ersten Rang gesetzt werden sind; Früchte aber, welche auch Tafelobst, jedoch vornämlich für die Wirtschaft geeignet, in den 2. Rang, und bloßes Wirtschaftsobst in den 3. Rang gesetzt ist.

3) Es sind nur solche Früchte aufgeführt worden, welche wirklich hier cultivirt worden sind und bereits Früchte getragen haben, welche genauer geprüft worden sind; während solche, welche zwar hier gebaut worden, aber noch nicht genauer untersucht werden konnten, weggelassen sind.

Um weitläufige Beschreibung bekannter Obstsorten zu vermeiden und genauer zu bezeichnen, welche Früchte die hier genannten sind und um die Identität derselben mit der in den pomologischen Werken beschriebenen nachzuweisen, schien es zweckmäßig, bei der stattfindenden Verwirrung und den Unrichtigkeiten in den Namenbezeichnungen sich auf einige pomologische Schriften zu beziehen. Diese sind Deutsches Obstcabinet in naturgetreuen feincolorirten Abbildungen und Fruchturchschnitten zu Dietrichs

systemat. Handbuche der Obst. 10. herausgeg. v. Pr. Langelhal, neue Aufl. Jena, Mauf. 1853—57 bis jetzt 1. Section (Äpfel) 16 Lieferungen, 2. Section (Birnen) 5 Lief., 3. Sect. (Kirschen) 3 Lief., 4. Sect. (Pflaumen) 3 Lief., 6. Sect. (Beerenobst) 1. Lief.

Hierzu

J. G. Dittich systemat. Handbuch der Obstkunde, 1. Bd. Kernobst, 2. Bd. Steinobst. Jena 1838.

J. J. Dochnahl, systemat. Beschreibung aller Obstsorten, Nürnberg, 1. Bd. Äpfel 1855, 2. Bd. Birnen-
sorten 1856.

J. L. Christ, der Baumgärtner auf dem Dorfe, Frankf. a. M. 1804.

Verzeichniß der Obst-Sorten in der Obstbaumschule im Königl. großen Garten bei Dresden, neue Ausgabe 1849 (alte, zweite 1830).

N ^o .	N a m e n der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Rang.	B e m e r k u n g e n.
Ä p f e l.				
Calvillen.				
1.	gestreifter Herbstcalvill,	Erdbeerapfel.	2.	Dochnahl 83. Christ 180. Obstcab. Lief. 7. Dittich 38.
2.	gestreifter gelber Herbstcalvill,	—	2.	Dochnahl 79. Obstcab. Lief. 5. Dittich 16.
3.	rother Wintercalvill,	—	2.	Dochnahl 100. Christ 173. Dittich 39. trägt nicht reichlich und scheint für hiesiges Klima nicht recht passend, indem oft die Sommertriebe erfröhen. Dresd. Cat. 4.
4.	rother Herbstcalvill,	braunrother Himbeerapfel scheint derselbe zu sein.	2.	Dochnahl 102 u. 99. Obstcab. Liefz. 1 u. 6. Christ 190. Dresd. Cat. 5. trägt reichlich.
5.	großer rother Sommer-Himbeer-Äpfel,	wohl derselbe Äpfel, welcher bisweilen der große böhm. Sommer-Rosen-Äpfel genannt wird, obgleich Dochnahl 439. einen andern Äpfel unter diesem Namen hat.	3.	Dochnahl 105. Dresd. Cat. 8. trägt reichlich. Der hiesigen Orts cultivirte Äpfel entspricht allerdings mehr dem unter dem Namen: „großer böhmischer Rosenapfel“ von Dittich Nr. 136 und Dochnahl 439 beschriebenen Äpfel und weniger dem von Dittich 14, so wie von Dochnahl 105 unter dem Namen „großer rother Sommer-Himbeerapfel“, indem z. B. nach der Angabe dieser beiden Pomologen der letztere Ende September reifen soll, der hier gebaute aber bereits Ende Juli oder Anfangs August reift.
6.	Grafensteiner,	—	1.	Dochnahl 78. Obstcab. 7. Christ 194. Dresd. Cat. 11. Dittich 24. trägt reichlich, hat aber hiesigen Orts etwas geschülften Stand, fleischgrünlichen und nicht feuchten Boden.
7.	Danziger Kantapfel,	Erdbeerapfel, calvillenartiger Winter-Rosenapfel (?), wahrscheinlich auch identisch mit dem groß. roth. Herbst-Faros Obst. Cat. 15.	2.	Dochnahl 104. Obstcab. 9. Dresd. Cat. 12. Dittich 20. sehr fruchtbar. Ist von Nr. 4 „rother Herbstcalvill“ wenig verschieden, wenn nicht gar derselbe Äpfel.
8.	rothe Sommer-Calvill, Schlotterapfel.	Erdbeerapfel.	1.	Dochnahl 101. Christ 186. Dresd. Cat. 16. Dittich 2.
9.	gelbe Schafsnase, Gulderlinge.	—	3.	Dochnahl 230. Dresd. Cat. 27. Dittich 67. tragbar.
10.	gelbe Gulberling,	vielleicht wohl derselbe Äpfel sein mit dem „gelben engl. Gulberling.“ Dochnahl 138. Dresd. Cat. 32. Dittich 80. und Goldgulberling.	2.	Dochnahl 128. Christ 174. Dresd. Cat. 28. Dittich 96. tragbar.
11.	gelbe Winter-Karlshäuser,	ist ohne Zweifel derselbe Äpfel wie der vorhergehende, der gelbe Gulberling, denn der Äpfel, welchen Christ 169. unter dieser Nummer beschreibt, ist kein anderer als der quittenförmige Gulberling oder Meißner Citronen-Äpfel. Obstcab. Vfg. 5. Dochnahl 120.	2.	Dochnahl 143. Dittich 93. Dresd. Cat. 29. tragbar.

N ^o .	N a m e n der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Rang.	B e m e r k u n g e n.
	Rosenäpfel.	Dresd. Cat. 32. sagt: der gelbe englische Gulderling sei ziemlich gleich dem Karthäuser No. 29. nur etwas feiner. Es ist aber wohl sicher anzunehmen, daß dieses angebliche Feinersein nicht in Wirklichkeit stattfindet, es ist wohl einer wie der andere.		
12.	rother Winter-Kron- apfel,	—	2.	Dochnahl 370. Dresd. Cat. 40.
13.	Sommerweilschenapfel,	—	1.	Dochnahl 394. Christ 188. Dresd. Cat. 49. Dittich 103. Obstcab. 15.
14.	Bentelebener Rosen- apfel,	calvillenartiger „Rosenapfel“, unstreitig — rother Augustiner, Lorenzapfel, rother Liebesapfel, Dresd. Cat. 34. 62. 66. und vielleicht auch in Wirklichkeit nicht verschieden vom „Danziger Kantapfel.“	2.	Dochnahl 395. Obstcab. 2. Dresd. Cat. 50. Dittich 125. sehr fruchtbar. Der Unterschied zwischen dem hierorts kultivirten Bentelebener Rosenapfel und dem Danziger Ventapfel ist nur gering und besteht z. B. nur darin, daß bei dem Bentelebener die grüne Grundfarbe etwas mehr ins gelbe fällt, daß die rothen Streifen auf der Schattenseite durch die Grundfarbe oft unterbrochen werden und mehr als Spritzpunkte erscheinen u. dgl. Dagegen ist die Gestalt und des Colorit des im Obst-Cabinet abgebildeten Bentelebener Rosenapfels nicht unmerklich abweichend.
15.	rother Winter-Tauben- apfel (Le pigeon rouge),	Jerusalemapfel. Alle Pigeon- od. Taubenäpfel werden im gemeinen Leben von d. Leuten oft Bischofsäpfel genannt.	1.	Dochnahl 378. Obstcab. 1. Dresd. Cat. 55. Christ 200. Dittich 126. hat im hiesigen Garten einen geschügten Stand und könnte wohl sein, daß dieser Apfel einen rauhen Stand nicht verträgt.
16.	Astracanischer Eispapfel,	Altad. Apfel. Soll zwar von dem im Obst.-Cab. 14. abgebildeten und beschriebenen Astracanischen Rosenapfel Charlamowski Nalivin verschieden sein, doch ist dieses zu bezweifeln.	1.	Dochnahl 442. Obstcab. 6. Dresd. Cat. 230. Dittich 134. Ein empfehlenswerther Sommerapfel, welcher auch reichlich trägt, er züchert in hiesiger Gegend nur in manchen Jahren.
17.	Rambour. rother Sommer-Ram- bour,	—	1.	Dochnahl 331. Obstcab. 10. Christ 165. Dresd. Cat. 68. Dittich 192. Dieser sehr gute Apfel trägt zwar sehr reichlich und auch häufig, doch nicht so häufig, als er nach seinen Blüthen erwarten läßt, da er empfindlich in der Blüthe scheint und die rauhen Winde in hiesiger Gegend der Blüthe nicht selten schaden; indessen ersieht er etwaigen Ausfall in dem einen Jahre durch reichliches Tragen in dem andern.
18.	Reinetten (einfarb.). engl. Goldpepping,	—	1.	Dochnahl 745. Obstcab. 6. Christ 193. Dresd. Cat. 92. Dittich 231. steht hier an sehr geschügter Stelle u. dürfte sonst wohl für hiesige rauhe Gegend nicht geeignet sein.
19.	Reinette von Vimeville,	zwei Jahr dauernde Reinette.	1.	Dochnahl 536. Obstcab. 4. Christ 199. Dresd. Cat. 100. Dittich 313. Nicht zu empfehlender Apfel. Auch wenn man diesen Apfel lange am Baume hängen läßt, so erlangt er doch selbst im folgenden Jahre keinen sonderlichen Geschmack und bleibt ziemlich saftlos. Vielleicht liegt dies auch darin, daß in hiesiger Gegend zeitig Fröste kommen und überhaupt es rauh ist, so daß also die Frucht

Nr.	N a m e n der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Rang.	B e m e r k u n g e n.
20.	Glanz-Reinette,	Nach dem Dressb. Cat. unter 101. ist dieser Apfel identisch mit 126. Vorderseiner Reinette, was auch hiesige Beobachtungen bestätigen haben, indem die Früchte von einem u. demselben Baume bald dem einen, bald dem andern Apfel gleichen; obgleich das Obst-Cab. 3. und 10. beide Äpfel als gesondert bringt, doch erscheinen sie auch da nicht als sehr verschieden, wenn nicht als gleich. Vielleicht ist auch derselbe Apfel: „Mascons harte gelbe Glas-Reinette“ Dressb. Cat. 91. Obst-Cab. 12.	1	wohl nicht gehörig anders sein kann. Oder wird diese Frucht nur wegen ihrer langen Dauer empfohlen? 1 Dochnahl 492., vgl. auch 571. Obstcab. 3 vgl. mit 10 u. 12. Dittich 271 vgl. mit 333 u. 283. Sehr reichlich tragend.
21.	gelbe Erfurter Reinette,	—	2	Dochnahl 554. Dressb. Cat. 105. Obstcab. 13. Dittich 216. sehr tragbar.
22.	weiße antillische Reinette,	Incomparable des Antilles.	1	Obstcab. 2. Dressb. Cat. 108. Dittich 275. Fruchtbar, doch vielleicht mehr für milde Gegenden geeignet.
23.	Pariser Rambour-Reinette,	—	1	Obstcab. Fig. 5. Dressb. Cat. 111. Dittich 274. Dieser Apfel wird von Dochnahl 542 auch Antillen-Reinette genannt und auch Christ 175 beschreibt unter diesem Namen (nämlich „Antillen-Reinette“) einen Apfel, welcher der Pariser Rambour-Reinette ähnlich ist; auch haben beide Äpfel große Ähnlichkeit, sind aber doch wohl verschieden. Denn der Apfel unter 22 ist auf dem Baume dunkelgrüner, als der unter 23 und wird auch auf dem Lager nicht so gelb, hat auch nie rothe Wädschen, wie doch bei 23 die Früchte, welche in der Sonne gehangen, ist auch seiner Gestalt nach fast durchgängig platt und viel breiter als hoch, während von 23 wenigstens viele nach oben spitz zulaufen, oft eine ziemlich hohe Seite haben und oft eben so hoch als breit sind. NB. Der Apfel unter 23, welcher im Obst-Cabinet 2 unter dem Namen „Antillen-Reinette“ abgebildet ist, scheint derselbe zu sein, welchen Christ S. 198 und Dochnahl 501 unter dem Namen „große englische Reinette“ beschreiben. Uebrigens wird Nr. 23 von den Leuten hier auch Goldpeping genannt. Sempel (der Fruchtgewinn beim Obstbau auf das Doppelte erhöht. Leipzig 1847. S. 251) nennt die Reinette von Breda auch Antillenapfel, was ganz unrichtig ist.
24.	goldgelbe Sommer-Reinette,	—	2	Dochnahl 543. Dressb. Cat. 118. Dittich 209. sehr tragbar. Im hiesigen Obstgarten zeigt der Baum Neigung zum Krebs; ob dieses eine Eigenthümlichkeit der Sorte ist, oder sie nur von zufälligen Umständen abhängt?
25.	Nord-Reinette,	—	1	Es dürfte von diesem Apfel dasselbe zu sagen sein, wie von dem unter 19. Dochnahl 602. Christ 194. Dressb. Cat. 235. Dittich 312.

N ^o .	N a m e n der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Rang.	B e m e r k u n g e n.
26.	Meinetten (rothe), gestreifte Meinette,	von den Leuten wohl auch für gewöhnlich rothe Meinette genannt.	2	Dochnahl 726. Obstcab. 7. Dressd. Cat. 127. Dittrich 322. tragbar.
27.	Character-Meinette,	gestricke.	2	Obstcab. 7. Christ 198? Dochnahl 555. Dittrich 214 vgl. 221. ziemlich reichlich tragend, weilt aber leicht im Winter, besonders wenn der Sommer nicht sehr warm gewesen ist.
28.	Muskat-Meinette,	—	1	Dochnahl 681. Obstcab. 4. Christ 195. Dressd. Cat. 125. Dittich 323. fruchtbar.
29.	lange rothgestreifte Mei- nette,	gelüpfelte Meinette, Perl-M., Carmeliter-M. auch wohl punktlirte M. und von Sid- ler grüne Band-Meinette ge- nannt, obwohl die punktlirte Meinette ganz verschieden.	2	Dochnahl 45. Obstcab. 8. Dressd. Cat. 136. Dittich 356. sehr tragbar.
30.	edler Winter-Vorsdor- fer,	—	1	Dochnahl 683. Obstcab. 3. Christ 192. Dressd. Cat. 137. Dittich 351.
31.	rother Vorsdorfer,	—	1	Dochnahl 695. Obstcab. 12. Christ 192. Dressd. Cat. 138. Dittich 332. Scheint doch für die hiesige Gegend nicht recht zu passen, da bisweilen die Sommertriebe erfrieren.
32.	gestreifter böhmischer Vorsdorfer,	—	1	Dochnahl 668. Obstcab. 1. Dressd. Cat. 139. Dittich 371. Scheint noch mehr als der vorhergehende mildere Lage zu verlangen, da seine Sommertriebe noch häufiger erfrieren.
33.	Zwiebelvorsdorfer,	auch von manchen bisweilen weißer Vorsdorfer genannt.	2	Dochnahl 698. Obstcab. 2. Christ 176. Dressd. Cat. 140. Dittich 330.
34.	Meinetten (graue). Meinette von Damascen,	—	2	Dochnahl 797. Obstcab. 12. Christ 173. Dressd. Cat. 151. Dittich 413. Scheint für rauhe Gegenden nicht recht passend.
35.	Mennonisten-Meinette,	manchmal von d. Leuten Gold- Meinette genannt, obwohl fälschlich.	2	Dochnahl 815. Obstcab. 9. Dressd. Cat. 152. Dittich 404. Sehr reichlich tragbar und sehr zu empfehlen, obwohl dieser Apfel für diese Gegend schon nicht recht geeignet erscheint, indem er in wenig sonnigen Jahren und be- sonders bei rauhen Herbstern (da er bis gegen Ende Oc- tober erst hier gepflückt werden kann) nicht ganz ausreift, sondern leicht etwas pelzig bleibt; doch ist er auch in diesem Zustande von Weihnachten bis Ostern und wohl noch später sehr brauchbar, zum Nohgenuss als auch be- sonders zum Mischen.
36.	französische graue Mei- nette,	—	1 u. 2	Dochnahl 320. Obstcab. 9. Christ 189. Dressd. Cat. 155. Dittich 417. Obwohl dieser Apfel hierorts auch sehr tragbar ist, so dürfte er doch noch viel weniger als der vorhergehende in diese Gegend passen, da er fast alle Jahre weilt und pelzig und meistens stüppig wird, was bekanntlich daher kommt, daß er nicht recht hat auszu- reifen können.
37.	Gold-Meinetten. kleine Casler Meinette,	—	1	Dochnahl 858. Obstcab. 3. Dressd. Cat. 159. Dittich 424.
38.	große Casler Meinette,	wohl auch Goldmeinette ge- nannt.	1	Dochnahl 864. Obstcab. 3. Christ 196. Dressd. Cat. 163. Dittich 425.
39.	englische Winter-Gold- Pernyn,	King of the Pippins, bis- weilen auch fälschlich Pep- ping, Goldpepping genannt.	1	Dochnahl 856. Obstcab. 2. Dressd. Cat. 169. Dittich 434. tragbar.

Nr.	Namen der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Nutz.	Bemerkungen.
	Streiflinge.			
40.	gelbe Wärlzapfel,	—	2	Dochnahl 1180. Dressd. Cat. 175. Dittich 481.
41.	echte Winter-Streifling,	bisweilen bloß Süßapfel genannt.	3	Dochnahl 1032. Christ 182. Dressd. Cat. 181. Dittich 451. sehr tragbar.
42.	rother Postlerapfel,	hier nur Weißapfel genannt.	2	Dochnahl 401. Dressd. Cat. 57. Dieser Apfel ist eigentlich ein Rosenapfel und gehört nach Nr. 16., ein sehr fruchtbarer Apfel, der auch selbst in Jahren trägt, wo viele andere Apfelbäume nicht tragen. Die Frucht ist zu allem wirtschaftlichen Gebrauche sehr zu empfehlen und auch selbst wegen eines eigenen Aromas eine recht gute Tafelfrucht. Die hierorts erzeugten Früchte entsprechen besonders hinsichtlich der Farbe nicht ganz der Beschreibung, welche Diet. Bd. 8. S. 27 (sowie auch Dochnahl) von dem rothen Postlerapfel giebt, was wahrscheinlich aus klimatischen Ursachen herkommt.
43.	großer rheinisch. Bohnapfel,	—	2	Dochnahl 895. Obstcab. 11. Christ. 170. Dressd. Cat. 192. Dittich 463.
44.	Weißner Malvasier. Plattäpfel.	—	2	Dochnahl 925. Dressd. Cat. 196.
45.	rother Stettiner,	—	1	Dochnahl 1167. Obstcab. 4. Christ 168. Dressd. Cat. 208. Dittich 483.
46.	gelbe Winter-Stettiner,	—	1	Dochnahl 1149. Obstcab. 4. Dressd. Cat. 214. Dittich 484. 485.
47.	Weißner kleiner Herrenapfel,	Zunderapfel.	2	Dochnahl 1044. Dressd. Cat. 223.
48.	Walliser Limonen-Pepping (Welsh Lemon Pippin),	—	1 u. 2	Dressd. Cat. 106. Obstcab. 12. Dittich 288. Dochnahl 506. Eine einfarbige Reinette. In kalten Wintern erfriert zwar das Sommerholz etwas, doch überwindet der Baum dieses leicht und bald und ist im Ganzen genommen recht tragbar.
49.	kleine Essler Reinette,	oft Safran-Reinette und im gemeinen Leben Goldpepping genannt.	1	Dressd. Cat. 159. Obstcab. 3. Dittich 424. Dochnahl 858. eine sehr zu empfehlende Gold-Reinette.
50.	königlicher rother Kurzstiel,	Courtpendu rouge rouge, hierorts Prinzen-Reinette genannt.	1	Dressd. Cat. 167. Dittich 427. Dochnahl 860. eine Gold-Reinette, sehr fruchtbar.
51.	Reinette von Newhork,	Gold-Reinette, amerikanischer Gewürzapfel.	1	Dressd. Cat. 170. Obstcab. 2. Dittich 260. Dochnahl 724. Christ 196. Eine sehr gute Gold-Reinette, welche oft mit der Reinette von Orleans verwechselt wird, da von dieser kleine und recht sonnig hängende Früchte der New-Yorker ähnlich sehen. Indessen fehlen der Reinette von Orleans die calvillenartigen Rippen, welche sich über die Frucht hinziehen, niemals gänzlich und das Ganze der Frucht erhält nie die Ähnlichkeit mit der Form eines Borsdorfers, was bei der New-Yorker der Fall ist.
52.	grüner Pauliner,	grüner Stettiner, Glasapfel.	3	Ein Plattapfel. Obstcab. 13. Dittich 513. Dochnahl 1072.

Anmerkung. Es werden zwar an hiesigem Orte von den Leuten noch manche Apfelsorten gebaut, können aber hier nicht angeführt werden, theils weil die Leute gar keinen Namen oder einen sehr allgemeinen dafür haben, wie sie z. B. sehr verschiedene Äpfel „heilige Christäpfel“ nennen, theils sind die Sorten noch nicht genau untersucht worden. So wird z. B. ein Citronenapfel gebaut, es ist aber noch nicht untersucht, ob es der auch unter dem Namen quittenförmiger Gulberling Dochnahl 120. Obst-Cab. 5. vorkommende Citronenapfel oder der Winter-Citronenapfel Dochnahl 1070 ist. Desgl. der Lederapfel (wahrscheinlich Dochnahl 1047), Herbststüßapfel, Dochnahl 1053, Klapperapfel Dochnahl 971, weißer Zunderapfel (wahrscheinl. Dochnahl 1102), Gerstenapfel (Dochnahl 996), Pfundapfel (Dochnahl 296), Forellenapfel (Dochnahl 917); Eisapfel, wahrscheinlich Lehmanns „Goldfink“ (Plattapfel) Dochnahl 1064.

B i r n e n.

Es sind hier nur solche Birnensorten aufgeführt worden, welche auf Hochstämmen gebaut werden sind, und solche weggelassen, welche bisher bloß am Spaliere gezeugt worden sind.

N ^o .	N a m e n der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Rang.	B e m e r k u n g e n.
	Sommer-Birnen.			
1.	Kleine Muskatellerbirne.	Kleine Zuckerbirne, Petit Muscat, Sept en guolo, auch Strauß-Muskateller.	1	Christ 214. Dittich 8. Dochnahl 134. Obstcab. 1. paßt nicht in hiesige Gegend, indem die Sommertriebe regelmäßig erfroren.
2.	Sparbirne,	Franz Madame, wohl dieselbe Birne mit Cuisse Madame, Frauenschentel, auch Wadelbirne von Christ S. 215. genannt.	1	Dresd. Cat. 47. Obstcab. 1. Dittich 7. Dochnahl 687. reist hier im August — trägt reichlich.
3.	wohlschmeckende Pomeranzenbirne,	muskatirte Pomeranzenbirne.	1	Dresd. Cat. 111. Dittich 27. Dochnahl 786.
4.	lange gelbe Sommermuskateller,	—	1	Christ 218. Dresd. Cat. 150. Dittich 10. Dochnahl 230. hochstämmig, trägt sehr reichlich und häufig, scheint aber doch insofern für hiesige Gegend nicht recht zu passen, (obgleich der Dresd. Catalog sie als für kalte Gegenden passend anführt), da sie leicht rostfleckig wird und auch zum Theil aufspringt und dann an den betreffenden Stellen bitter schmeckt.
5.	runde Sommer-Mundnehbirne,	Coule soif, daher von den Leuten gewöhnlich Raute-Sief genannt, die durschlüsselnde Monille bouche ronde d'été. Nach dem Dresd. Cat. 32 = Sommer-Dechantsbirne.	1	Dresd. Cat. 52. Dittich 36. Dochnahl 579. Diese treffliche Birne scheint für hiesige Gegend besonders geeignet, sie trägt häufig und reichlich, hält sich freilich, wie alle Sommerbirnen, nicht lange, ist aber wie zum frischen Genus, so auch zum Compot, zum Einsieden in Dunst und Abkochen gleich ausgezeichnet.
6.	grüne Hoherswerdaer,	grüne Sommer-Zuckerbirne.	1	Christ 217. Dresd. Cat. 53. Obstcab. 2. Dittich 19. Dochnahl 572. Von dieser Birne gilt auch das von der vorhergehenden Gesagte.
7.	die platte Honigbirne,	—	3	Zittauer Obstbüchlein. S. 125. (für rauhe Gegenden.) Dochnahl 996.
8.	wahre Leipziger Mettigbirne,	—	1	Dresd. Cat. 12. Dochnahl 117. Bekannte Frucht, die von Christ 216 angeführte scheint aber eine andere, wahrscheinlich die Niederlausitzer Mettigbirne zu sein. Trägt auch hier sehr gut.
9.	gute Sommer-Christenbirne, Bon Chrétien d'été, daher auch manchmal von den Leuten Vom Gretchen (sic) genannt,	Sommer-Apotheker-Birne, Sommer-Zuckerraden-B. und vorzugsweise Zuckerraden-Birne.	2	Dresd. Cat. 128. Christ 204. Dochnahl 922. Dittich 75. für hiesige Gegend hochstämmig nicht geeignet, wird sehr leicht steinicht und reist bedeutend auf.
10.	punktirter Sommerborn,	nach dem Dresdner Cat. = rother Sommerborn.	2	Dresd. Cat. 56. Christ 216. Dochnahl 689 u. 690. Obstcab. 3. Dittich 99 und 67.
11.	Vollmarse,	—	2	Christ 216. Dittich 120. Diese Birnensorte ist freilich aus der Obstbaumschule im Königl. großen Garten bei Dresden bezogen worden, wo sie im Catalog von 1830 unter Nr. 103 sich aufgeführt fand, im neuen Catalog von 1849 ist sie aber weggelassen worden, angeblich weil die Sorte nicht die ächte Vollmarser sei, doch entspricht die hierorts gebaute der Christ'schen Beschreibung. Sehr tragbar.
12.	Haberbirne,	die gesegnete Birne.	3	Christ 206. Sehr fruchtbar, aber nur eine ordinäre Wirthschaftsfrucht.

Nr.	N a m e n der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Rang.	B e m e r k u n g e n.
	Herbstbirnen.			
13.	Schweizerhose,	Der kleine grüne Isambert Dressd. Cat. 53. Dochnahl 520. ist wahrscheinl. nichts anderes als die Schweizer- hose, wenn bei ihr wegen Reinheit des Klima's die bunten Streifen nicht zum Vorschein kommen.	1	Dressd. Cat. 40. Christ 222. Dittich 171. Scheint hoch- stämmig für hiesige Gegend doch nicht recht tauglich, in- dem die gelben und rothen Streifen höchst selten zum Vorschein kommen, auch die Frucht bei der völligen Reife leicht schrumpft wird.
14.	Franchipane, NB. Es wäre wohl möglich, daß die hier unter dem Namen „Franchipane“ gebaute Birne die Fla- schenfürbißbirne (Calabasse) ist. (Christ 220.)	—	1	Christ 222. (Dressd. Cat. von 1830 Nr. 3). Dochnahl 523. Dittich 149. vergl. die Bemerkung zu Nr. 11.
15.	große Sommer-Zapfen- birne,	—	3	Christ 212. Dochnahl 771. scheint leicht abzufallen, we- nigstens in hiesigem Obstgarten werden die meisten Früchte durch die Herbststürme abgeworfen, ehe sie völlig gereift.
16.	grüne Herbst-Zucker- birne,	—	1	Dressd. Cat. 18. Obstcab. 1. Dittich 213. Dochnahl 478. eine sehr gute Frucht, der Baum trägt häufig u. reichlich. Scheint die von Christ 232 beschriebene „grüne Zucker- birne“ zu sein. Eine runde Frucht, welche gegen den Stiel sich etwas zuspitzt, der Stiel sitzt nicht ganz in der Mitte, sondern etwas seitwärts; daher die Frucht meist einfseitig aussieht. Größe 2 Zoll hoch und breit. Die Blume wenig eingesenkt, Stiel dick, nicht sehr lang. Schale hellgrün, die in der Sonne hängen gelbgrün mit etwas schwachen hellen Strichen, fein punktiert, das Fleisch butterfart schmelzend und gewürzig, ist essbar vom Anfang des December bis in den Februar, am besten um Weih- nachten. Das Kernhaus ist etwas holzig.
	Winterbirnen.			
17.	engl. Winter-Butter- birne,	Bezi de Chaumontel.	1	Dressd. Cat. 49. Christ 229. Dittich 278. Dochnahl 535. hochstämmig und selbst auf Pyramiden für hiesige Gegend nicht recht passend, indem sie steinig und rost- flechtig wird und aufreißt.
18.	Virgouleuse,	Virgouleuse.	1	Dressd. Cat. 50. Christ 225. Dittich 254. Dochnahl 562. Scheint doch nicht sehr tragbar, obwohl der Baum freu- dig wächst.
19.	sächsische lange grüne Winterbirne,	Verte longue d'hiver.	1	Dressd. Cat. 73. Dittich 281. Dochnahl 696. Dürfte doch für hiesige Gegend nicht recht tauglich sein, wird rostflechtig, steinig und schrumpft.
20.	Kaiserbirne mit Eichen- laub,	—	1	Dressd. Cat. 105. Christ 231. Dittich 307. Dochnahl 875. Von dieser Birne gilt dasselbe, wie das von Nr. 16.
21.	Osterbergamotte,	—	1	Dressd. Cat. 110. Christ 227. Dittich 290. Dochnahl 406. Auch diese Birne paßt nicht für hiesige Gegend.
22.	schönste Winterbirne,	—	1	Dressd. Cat. 112. Dittich 263. Dochnahl 25. Gedröhrt zwar auch hier hochstämmig; doch möchte sie auch nicht für hiesige Gegend zu empfehlen sein, sie scheint nicht recht anzukommen.
23.	großer franzöf. Regen- topf,	Catillac.	1	Dressd. Cat. 145. Christ 210. Dochnahl 27.
24.	engl. lange grüne Win- terbirne,	—	1	Dressd. Cat. 62. Dittich 253. Dochnahl 698. scheint auch für hiesige Gegend nicht tauglich.
25.	Napoleons Butterbirne,	Kaiserbirne, Jerusalem- birne.	1	Dressd. Cat. 71. Obstcab. 5. Dittich 199. Dochnahl 547. Diese ausgezeichnete Herbstbirne trägt auch in hiesiger Gegend sehr reichlich und vollkommene Früchte.

Nr.	N a m e n der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Rang.	B e m e r k u n g e n.
26.	Kaiser Alexandersbirne,	—	1	Dressd. Cat. 133. Dittich 220. Dochnahl 524. Eine eigen- sinnige (Herbst-) Birne, welche in rauhen Gegenden wie die hiesige wohl selten die rechte Reife und Güte erlangt.
27.	Colmar Souverain,	auch Colmar épineux, die Regentin, Königin von Baiern.	1	Dittich 248. Dochnahl 341. Obgleich im Dressd. Cat. 125. als für rauhe Gegenden passend bezeichnet, scheint doch diese späte Herbstbirne für hiesige Gegend nicht recht ge- eignet, da die Sommerschöhen oft erscheinen.
28.	Baumhaus Butter- birne,	Bollweiler Butterbirne, Beurré de Bolleviller.	1	Dressd. Cat. 139. Dittich 220. Dochnahl 524. Eine Blau- terbirne, welche hierorts selbst am Spaliere nicht ordent- lich butterhaft-schmelzend wird.
S i r s i c h e n.				
1.	große süße Mai-Herz- firsche,	—	2	Dressd. Cat. 2. Christ 243. Dittich Nr. 10.
2.	süße Mai-Herzfirsche,	—	1	Dressd. Cat. 8. Christ 243. Obstcab. 2. Dittich Nr. 4.
3.	Flamentiner,	—	1	Christ 224. Obstcab. 3. Dittich 49. reichlich tragend.
4.	spanische Glasfirsche,	große Glasfirsche.	1	Dressd. Cat. 83. Christ 245. Dittich Nr. 205. trägt nicht reichlich.
5.	Ostheimer,	—	1	Dressd. Cat. 70. Christ 247. Dittich 154.
6.	rothe Drauentfirsche,	—	1	Dressd. Cat. 80. Christ 246. Dittich 202. nicht sehr tragbar.
P f l a u m e n.				
1.	deutsche blane Zwetsche,	Pflaume.	2	Dressd. Cat. 1. Christ 253. Dittich 14.
2.	frühe gemeine Zwetsche,	August-Zwetsche.	1	Dressd. Cat. 3. Christ 283. Dittich Nr. 5.
3.	Mirabelle, gelbe,	—	1	Dressd. Cat. 26. Christ 254. Dittich 99. trägt reichlich.
4.	doppelte Mirabelle,	Goldspläume.	1	Dressd. Cat. 27. Christ 257. Dittich 100. trägt nicht sonderlich.
5.	Weizensteiner gelbe Zwetsche,	—	1	Dressd. Cat. 10. Dittich 23. tragbar.
6.	rothe Eierpflaume,	Cypr. Pflaume, rothe Ma- runke, oft auch von den Leuten Schmarunke ge- nannt.	2	Dressd. Cat. 11. Christ 258. Dittich 17.
7.	Damaecener von Mau- gerau,	—	1	Dressd. Cat. 16. Christ 261. Dittich 42. sehr tragbar.
8.	Königspflaume von Tours,	—	1	Dressd. Cat. 18. Christ 259 (?). Obstcab. 1. Dittich 82.
9.	Catharinenspflaume,	—	1	Dressd. Cat. 29. Dittich 26.
10.	weißes Rebhühner-Ei,	weiße Perdrigon, die Brugno- ter Pflaume.	1	Dressd. Cat. 37. Christ 262. Dittich 21. ist für hiesige Gegend hochstämmig nicht geeignet.
11.	große Reneclande,	Dauphinspflaume.	1	Dressd. Cat. 38. Christ 260. Dittich 56. ziemlich tragbar.
12.	gelbe Apricosenpflaume,	gelbe apricosenartige Pflau- me, L'Abriotee jaune, Abriotee de Tours (Du- hamel).	1	Dressd. Cat. 40. Christ 262. Dittich 51. wie Nr. 10. Ist nach Dittich von der eigentlichen gelben Apricosenpflaume Pruno d'Abriote Nr. 103. zu unterscheiden, welche nach ihm auch in kühlen Lagen gut fortkommen soll.

A p r i c o s e n.

Von Apricosen ist bis jetzt nur versucht worden, die Apricose von Breda, Dressd. Cat. 3. Christ 267. Dittich 385., hochstämmig in geschützter Lage zu bauen, scheint aber für die hiesige Gegend nicht passend, denn obwohl die Sommertriebe in den ersten Jahren nicht erfroren sind, so hat doch der Frost in dem vergangenen Jahre sie völlig getödtet.

P f i r s i c h e n.

Die Pfirsichen gedeihen hierorts nicht hochstämmig, sondern nur am Spaliere.

1.	frühe Purpur-Pfirsiche,	Le Pourpree hative vé- ritable à grande fleur.	1	Dressd. Cat. 4. Christ 272. Dittich 7.
2.	die Wunderschöne,	rothe Admirabel, L'Admi- rable, L'Avant-Pêche admirable.	1	Dressd. Cat. 20. Christ 275. Dittich 24.

Weintrauben.

Nr.	Namen der Obstsorten.	Synonymen derselben.	Rang.	Bemerkungen.
1.	Jakobs- oder August- traube,	Früh-Weipziger?	—	Dresd. Cat. 38.
2.	Gutedel,	Chasselas blanc.	—	Dresd. Cat. 22.

Pfarrer Werner zu Rammensau.

Nachtrag. Es werden hierorts auch noch andere als die oben angeführten Birnen gebaut, welche aber nicht näher untersucht sind, z. B. die Jungfernbirne (Dresd. Cat. 99.), die Eierbirne (wahrsch. Dresd. Cat. 107.), Blutbirne (Dr. Cat. 118.), Zwiebelbirne (Dr. Cat. 124.), die Jakobsbirne (wahrsch. die böhm. frühe Jakobsbirne Dochnahl 240. 243. oder die von Christ 203. beschriebene Kirschebirne oder (säuerliche) Margarethenbirne Dochnahl 450), die Grünbirne (wahrsch. die gute Grün- oder grüne Mauelebirne Christ 205.), die Zischirpchenbirne (wahrsch. die Pfalzgräfin*) Christ 217), die Tschirfelbirne (grün dunkelrothe Wange. Michaelis. Wirthschaft). Die Kellerbirne, grün, Eiform, Tafelbirne; Winterbirne, die Pfundbirne (Dresd. Cat. 120. Christ 211), die Ombrette (wahrsch. Sommer-Ombrette Dochnahl 571), Nellenbirne, Kornbirne, Federbirne und andere.

*) Der Name Pfalzgräfin wird in der Dresdner Gegend in Zelschreben verästellet, in der obern Gegend der Lausitz aber soll man sie Tschirwinken nennen.

8. Wohlfahrtspolizei.

a. Versicherungsgesellschaften.

Zur Theilnahme luden ein nachstehende Versicherungsgesellschaften:

1853.

Feuerversicherungs-Anstalt in Leipzig,
Assicuranzbank für Deutschland,
Union für allgemeine deutsche Hagelversicherung,
Magdeburger Vieh- und Hagelschäden-Versicherung.

1854.

Dieselben Versicherungs-Anstalten.

1855.

Magdeburger Vieh- und Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft.

b. Wegebau-Angelegenheiten.

1. Herstellung der Straße von Kleinsaubernitz nach Nechern.

Bereits unterm 3. Februar 1854 war von dem landwirthschaftlichen Zweig-Verein zu Alitz wegen Herstellung der durch die Eröffnung mehrerer Braunkohlenwerke in der Gegend von Kleinsaubernitz sehr befahrenen Straße zwischen Kleinsaubernitz und Nechern Seiten der Staats-Regierung, ein Gesuch beim Kreis-Verein eingereicht worden.

Auf den diesfalls von dem Kreis-Verein erstatteten Bericht gingen jedoch sowohl unterm 27. September 1854 vom Hohen Ministerio des Innern, als unterm 6. October 1854 von der Königl. Kreis-Direction zu Budissin Verordnungen ein, Inhalts welcher dem landwirthschaftlichen Zweig-Verein zu Alitz aufgegeben wurde, die baupflichtigen Guts herrschaften und Gemeinden zur Herstellung des fraglichen Weges geneigt zu machen und dieselben davon in Kenntniß zu setzen, daß ihnen zur Erhebung eines angemessenen Wegegebels Seiten der Staats-Regierung Concession erteilt werden solle.

Zu Nachgehung dieser, dem Zweig-Verein zu Alitz unterm 11. October 1854 mitgetheilten Verordnungen hat sich derselbe nach seiner Auslassung vom 21. März 1855 zwar bemüht, die betreffenden Guts herrschaften und Gemeinden zum Baue des fraglichen Weges geneigt zu machen, allein es hat derselbe damit nicht reüssirt.

Indem derselbe gleichzeitig vorstellte, daß

1.

dieser Weg zur Abfuhr der aus vier Kohlenwerken bei Kleinsaubernitz in die entferntesten Gegenden zu transportirenden so großen Kohlenmassen diene, daß täglich bei 30 Wagen diesen Weg passirten

und

2.

die Wegestrecke eine so bedeutende sei, daß z. B. die aus 4 Halbhüfnern, 4 Gartennahrungsbesitzern und 54 Häusern bestehende Gemeinde Baruth eine Wegestrecke von 400 Ruthen Länge herzustellen habe, so daß, während jetzt die Instandhaltung dieses ungemein frequenten Weges jährlich einem Halbhüfner bis zu 10 $\mathfrak{A}$. zu stehen komme und ein jeder Häusler 10—12 Handarbeitstage zu leisten habe, die Anlage des fraglichen Weges im halbschaffirten Zustande nur möglich sein könne, wenn hierzu ein bedeutendes Capital aufgebracht werde, wodurch die Lage der Gemeinde zu Baruth, sowie der in ganz ähnlichen ungünstigen Verhältnissen stehenden übrigen baupflichtigen Gemeinden eine überaus gedrückte werden müsse

und

3.

daß selbst das in Aussicht gestellte Wegegeß, da von diesem ein Theil für den anzustellenden Einnehmer in Abrechnung gebracht werden müsse, kaum hinreichen werde, die Unterhaltungskosten zu decken, geschweige die Abzahlungen des Anlagecapitals zu ermöglichen,

beantragte der gedachte Verein wiederholt:

Die Hohe Staatsregierung um Uebnahme des fraglichen Weges zu ersuchen.